

selbst und seine Frau gaben zwischen 1879 und 1887 in Gef. W. einige recht anziehende Schilderungen von Beob. und Erfahrungen während ihrer Fahrten.

**Platz (Platz), Josef Graf,** \* 5. 2. 1857 Freudenau bei Radkersburg (Steiermark), † 7. 1. 1939 Schloß Höch bei Radstadt (Salzburg). 1880 trat er dem Orn. Ver. in Wien bei und wohnte damals noch in Freudenau. 1882 verzog er nach Klagenfurt. Weitere genaue Daten über seinen Lebensgang konnten nicht beschafft werden. Als er starb, war er k. u. k. Kämmerer und k. u. k. Bezirkshauptmann a. D. Seine erste Wortmeldung war „Beitr. z. Orn. Bosniens“ (Mitt. Wien 7, 1883) nach Beob., die er als Reserveoffizier von Februar bis Juli 1882 gesammelt hatte. Es folgten noch etwa 10 weitere Veröff.; darunter waren „Über einige um Freudenau b. Radkersb. in Steierm. vorkommende Vögel“ (Orn. Jb. 3, 1892), „Raubmöwen im Salzburger“ (ebd. 21, 1910), „D. Wacholderdrossel Brutvogel im Salzburger“ (ebd. 21, 1910), „Orn. Beob. aus Salz. u. d. Salzburger“ (ebd. 22, 1911), „Über d. Brüten d. Wacholderdrossel in d. Umgeb. Salz.“ (ebd. 23, 1912). Letztmalig ist sein Name als Verf. verknüpft mit „Zugsbeob. aus d. Pongauer Ennstale“ (ebd. 28, 1917). Die Titel seiner Arbeiten lassen Schlüsse auf den jeweiligen Aufenthaltsort zu; einen weiteren Hinweis gibt der vollständige Name, der sich im Mitgliederverz. des Orn. Ver. in Wien 1887 findet: ... Freiherr zu Thurn, Herr zu Höch, Pichl, Ober-Weißburg und Grädisch. Gern und mit Sachkunde spürte er offenbar den Lebenserscheinungen der Vögel nach. So gelang es ihm auch, die ersten Nachweise für das Nisten der Wacholderdrossel bei Salz. zu liefern. Als das Orn. Jb. nach dem 1. Weltkrieg einging und der mit ihm befreundete V. v. Tschusi (s. d.) starb, verstummete der Graf wie viele gleichgesinnte Freilandbeobachter aus Österr. und jener notvollen Zeit.

**Ploch, Ludwig, Dr.,** \* 20. 3. 1875 Darmstadt, † 13. 8. 1945 Ober-Klingen (Kr. Dieburg). Seit 1899 war er in Alsfeld, seit 1907 in Darmst. Oberlehrer und Prof. 1944 zog er sich ausgebombt nach Ober-Kl. zurück. Mit scharfem Auge und kritischem Sinn studierte er — vor allem in der Darmst. Zeit und von keiner Lehrmeinung beeindruckt — die Vogelwelt der Heimat nicht nur unter freiem Himmel, sondern auch in Käfig und Vogelstube. Dem Meister lebendigen Biol.-Unterrichts verdankten im Klassenzimmer und auf zahllosen Exk. Schüler und Erwachsene unmittelbare Entdeckerfreuden. In späteren Jahren ging er mit Vorliebe der Fortpflanzungsbio. nach; Rotkehlchen, Rotrückengewürger und Kukuck lockten ihn immer wieder an die Brutplätze. Da ihm zudem umfassende entom. Kenntnisse eigen waren, fühlte er sich gedrängt, in unvoreingenommenen Unters. an den Quellen der Natur die Beziehungen zwischen Vogel- und Insektenwelt zu überprüfen. Die Ergebnisse zwangen ihn, wie zu Anfang des Jahrh. A. Bau (s. d.), die seit Frhr. v. Berlepsch (s. d.) allg. verbreitete These vom ungeheuren wirtschaftlichen Nutzen kerbtierfressender Vögel auf das ihr zukommende Maß zurückzuführen. Überzeugend wußte er Folgerungen aus einem um-

fangreichen Beobachtungsmaterial zu ziehen. Aber erst im Alter meldete er sich mit den in stiller Forschung gewonnenen Erfahrungen zu Wort. Seine recht aufschlußreichen Veröff. standen zwischen 1935 und 1942 in Gef. W. und B. z. F.; L. Gebhardt u. W. Sunkel verzeichneten in den „Vögeln Hess.“ (1954) 9 Titel.  
— Lit.: L. Gebhardt u. W. Sunkel, D. Vögel Hess., 1954, S. 98/99.

**Pöppig, Eduard, Dr.,** \* 16. 7. 1798 Plauen (Vogtland), † 4. 9. 1868 Leipzig. Nach dem Studium der Med. und Naturw. ging er als Forschungsreisender 1822 nach Kuba, den Vereinigten Staaten und 1826 weiter nach Südamerika (Chile, Peru, Amazonas), um 10 Jahre lang hauptsächlich in tropischen Gebieten zu sammeln. 1833 schon wurde er in Leipz. Prof. der Zool. und Direktor des neuen Zool. Mus. Er entwickelte sich in dieser Stellung zum bedeutenden Museologen und führte das Inst., dessen Grundstock die überwiegend Vögel enthaltende Privatsamml. von Ch. F. Schwägrichen (s. d.) war, zu hoher Blüte. Von seinen Unternehmungen hatte er, obgleich ursprünglich mehr zur Botan. neigend, ansehnliche orn. Bestände mitgebracht. Dazu verstand er es, regelmäßige Anteile aus den Ausbeuten anderer namhafter Forscher zu erhalten und viele eigene Reisende anzustellen, deren Sendungen ihm die erste Auswahl sicherten. Auch vergaß er die heimische Orn. nicht durch Beziehungen zu Ch. L. Brehm (s. d.) und zu sächs. Sammlern und Jägern. Seine mit starker kaufmännischer Begabung gepaarte Umsicht ließ die orn. Abt. bis zu seinem Ableben auf 2280 Arten in 4726 Stücken anwachsen. Lit. ist das Lebenswerk dieses allzeit rührigen Mannes nicht besonders ausgezeichnet. Lediglich in seine Reisebeschr. (1835) und in seine „Illustrierte Naturgesch. d. Tierreichs“ (1851) sind orn. Beob. eingestreut. Außerdem hinterließ er aus den eigenen Sammelstücken sorgfältige Beschr. neuentdeckter Formen, ohne ihnen in Proteststimmung gegen die Methoden anderer Systematiker selbst Namen zu geben.

— Lit.: Fr. Embacher, Lex. d. Reisen u. Entdeckungen, Amsterdam 1882 (1961), S. 235. — Würdigung (von A. Jacobi). J. Orn. 76, 1928, S. 436—440.

**Polatzek, Johann,** \* um 1838, † 17. 2. 1927 Lainz bei Wien. Reise- u. Sammelleidenschaft führten den k. u. k. Hauptmann 1894—1900 nach dem Balkan, 1902—1905 nach den Kanaren, 1910 nach den Pityusen. Vor allem der mehr als dreijährige Aufenthalt auf den Kanaren galt ganz der Erforschung der dortigen Vogelwelt und war wissenschaftl. am ertragreichsten. Der hervorragende Feldbeobachter beherrschte gleichzeitig die Kunst der Taxidermie. Geringeren Rang erreichten seine Bemühungen als Systematiker, schon deshalb, weil ihm die engere Verbindung mit den europ. Mus. fehlte. In seiner wichtigsten Arbeit, den „Vögeln d. Kanaren“ (Orn. Jb. 19, 1908 u. 20, 1909), behandelte er unter kritischer Benutzung der u. a. von E. Hartert, A. Koenig, R. Thanner (s. d.) bereits gelieferten Lit. 82 Formen und erweiterte in wesentlichem Umfange das Wissen um die Inselorn. Die von ihm aufgebrachte Sammelausbeute ging hauptsächlich nach dem Mus. von Tring, in das

Brit. Mus. und an das Hofmus. von Wien. In „Einige Bem. z. Orn. d. kanar. Inseln“ (Orn. Jb. 19, 1908) wurden Teile davon durch M. Sassi besprochen. E. Hartert hielt den Namen des verdienstvollen Ornithologen, der zuletzt in einem Offiziersversorgungsheim untergekommen war, in 3 Erstbeschreibungen fest: *Calandrella rufescens polatzeki*, *Fringilla teyda polatzeki* (von den kanar. Inseln) und *Galerida theklae polatzeki* (von der Insel Ibiza). Ein Verz. seiner Veröff. enthält die „List of birds of the Canary Islands“ (Ibis 1919).

— Lit.: Biogr. Notiz. Orn. Mber. 35, 1927, S. 95. - Nachruf (von D. Bannerman). Ibis (12) 3, 1927, S. 530/31.

**Poncy, Robert**, \* 28. 2. 1875 Lausanne, † 7. 12. 1955 Genf. Nach Studien in Genf und Paris war er von 1901—1937 als Prof. der Architektur an der Kunst- u. Gewerbeschule in Genf tätig. Seine lange währende Liebe zur Welt der Vögel erwuchs aus dem Erlebnis der vom Vater auf dem Genfer See betriebenen Jagden. Mit 12 Jahren schon hielt er Beob. in Aufz. fest, und späterer schriftstellerischer Eifer setzte sich um in eine überaus stattliche Zahl von Veröff., die überwiegend in franz. geschriebenen Fachorganen (Bull. de la Soc. Zool. de Genève, Alauda, Nos Oiseaux, L'oiseau et la Rev. franç. d'orn.) erschienen. Fast 33jährige Mitarbeit widmete er daneben dem Orn. Beob. Reges, an der Gründung beteiligtes Mitglied war er ferner von 1906—1932 bei der Soc. Zool. de Genève. Bekannt machte ihn namentlich die Kontrolle der Zug- u. Wintervögel am Hafen von Genf während eines halben Jahr. (seit 1888). Wie kein anderer war er mit der Vogelwelt des Sees vertraut, und die Genauigkeit seiner Ber. diente nachfolgenden Beobachtern als Beispiel. Wenn ihn auch die Biol. der Lachmöwe in ihrem jahreszeitlichen Ablauf immer anzog, blieb er doch frei von Einseitigkeit und bewahrte sich stete Aufnahmefähigkeit auch für andere orn. Erscheinungen und Vorgänge. Die Begegnung mit einem Flug von 60 Flamingos über dem See am 13. 5. 1924 war Anlaß zu einer Bibl. dieses Vogels. Unters. von Mageninhalt und Gewöllen sollten ihm Aufklärung über die Ernährung verschiedener Arten (u. a. Möwen, Krähen, Eulen) liefern. Bemerkenswerte Aufhellung verdankte ihm die Orn. von Hochsavoyen. Lange galten seine Exk. auch den Sümpfen von Sionnet, deren einstigem Vogelreichtum er im Schrifttum ein Denkmal setzte. Die Trockenlegung gegen das Jahr 1920 steigerte seine Neigung zur Resignation und zum Pessimismus. Als Persönlichkeit kannten ihn nicht viele seiner Landsleute, weil er den Umgang mit Menschen mied. In den letzten Lebensjahren bestimmten Empfindsamkeit und Scheu sein Verhältnis zur Umwelt derart, daß er nur selten in der Öffentlichkeit erschien. Und doch wäre er berufen gewesen, eine Monogr. der Avif. des Sees zu schreiben. Mangelndes Selbstvertrauen versagte ihm den Mut zu solchem Schritt. Aus übertriebener Bescheidenheit beschränkte er sich auf große Einzeldarstellungen und kleinere Verlautbarungen. Bei U. A. Corti („D. Brutvögel d. franz. u. ital. Alpenzone“, 1961) finden sich 16 Titel aus den Jahren 1913—1951 und bei U. N. Glutz von Blotzheim („D. Brutvögel d. Schweiz“,

1962) 14 Titel seiner Arbeiten zwischen 1907 und 1941. Er war — ein Beweis für sein wissenschaftl. Ansehen außerhalb der Schweiz — Ehrenmitglied des Club van Nederlandsche Vogelkundigen (1930) und korr. Mitglied der American Ornithologists' Union (1932).

— Lit.: Nachrufe (von P. Géroudet). Nos Oiseaux 23, 1956, S. 213—217 (mit Bildnis); Alauda 24, 1956, S. 151; Orn. Beob. 53, 1956, S. 60.

**Ponebšek, Johann, Dr.**, \* 31. 5. 1861 Preska (Krain), † 13. 1. 1935 Laibach = Ljubljana (Jugoslawien). Nach dem Besuch des Gymnasiums in Laibach und dem jur. Studium in Wien und Graz stand er in verschiedenen Städten Krains (u. a. 1903 Rudolfswert) im staatlichen Steuerdienst; zuletzt war er Oberfinanzrat in Laibach und dort mit F. Schulz (s. d.) befreundet. Die Erkundung des Lebens der krain. Vögel wurde ihm, dem Pionier der avif. Aufhellung seines Landes, zu einer ausgiebig geübten Beschäftigung. Beob. und Erfahrungen legte er in kurzen Notizen nieder; dazu gehörten dt. geschriebene „Ein in Slavonien erlegter Adler-Bussard“ (Orn. Jb. 14, 1903), „D. Steppenhuhn in Krain“ (ebd. 20, 1909), „Weiterer Beitr. z. Vorkommen d. Hausrotschwänzchens in Krain“ (Falco 5, 1909), „Z. Kreuzschnabelinvasion 1927“ (Orn. Mber. 36, 1928), „Großgimpel regelmäßiger Wintergast in Slowenien“ (ebd. 41, 1933) und Mitt. der Wiederfunde von 3 mit Laibacher Ringen versehenen Vögeln (Rotrückengewürger, Fichtenkreuzschnabel, Star) in Vz. 2, 1931. Eine größere Abh. — wie wohl die meisten seiner Verlautbarungen in slowenischer Sprache — hatte den Titel „Unsere Raubvögel, 1. Teil Eulen“ (Carniola 1915/16; Sonderdruck 1917, 154 S.). Um die Vogelforschung der Heimat auf eine breitere Grundlage zu stellen, führte er in jahrelangem Bemühen eine erhebliche Anzahl von Beringungen durch und gründete schließlich 1926 das Orn. Observatorium in Laibach. Eine hauptsächlich dt. abgefaßte Arbeit aus seiner Feder brachte in der Zeitschr. d. Mus. f. Bosn. u. d. Herzeg. 45, 1933 einen Ber. über die Beringungstätigkeit des Observatoriums mit einzelnen wichtigen Wiederfinden und allg. gehaltenen Hinweisen auf die bis dahin in Jugoslawien erreichten orn. Erfolge. Den mehrsprachigen 1. amtlichen Ber. der Laibacher Station, die Jahre 1927—1933 umfassend, erlebte ihr Schöpfer nicht mehr. Der DOG gehörte er über 30 Jahre an.

— Lit.: Nachruf (von O. Reiser). Aquila 38—41, 1935, S. 482/83. - Nachruf (von G. Schiebel). Vz. 6, 1935, S. 112.

**Portig, Felix, Dr. h. c.**, \* 31. 7. 1892 Gohlis bei Strehla (Kr. Riesa), † 26. 1. 1953 Leipzig. Der große Tierfreund frischte seine Lebenskräfte am liebsten im Garten (als Geflügelzüchter) oder sonst unter freiem Himmel auf. Für zool., insbesondere orn. Fragen zeigte er sich so aufgeschlossen, daß er zu ihrem Nutzen auch die berufliche Stellung einsetzte. Anfänglich als Mitarbeiter und „Hersteller“, schließlich als Leiter der „Akad. Verlagsgesellschaft Geest u. Portig“ in Leipz. war ihm wohl bewußt, daß zool. Druckerzeugnisse im allg. keine nennenswerten geschäftlichen Erfolge erwarten lassen. Trotzdem verdanken viele bedeutsame Werke und